

Education at a Glance: OECD Indicators - 2006 Edition

Summary in German

Bildung auf einen Blick: OECD-Indikatoren – Ausgabe 2006

Zusammenfassung in Deutsch

Die Veröffentlichung *Bildung auf einen Blick* bietet Pädagogen, politischen Entscheidungsträgern, Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern eine reichhaltige Sammlung von Daten über praktisch alle quantitativen und qualitativen Aspekte der Bildungsergebnisse und -politik in den OECD-Ländern wie auch in einer Reihe von Nicht-OECD-Partnerländern. Neben Einzelheiten über Leistungen, Ressourcen, Beteiligungsquoten und Organisationsformen der Schulen liefert der Bericht die Art von objektiven Informationen, die für die Beurteilung von Fragen, wie die Bedeutung der Vermittlung von Grundqualifikationen, die ideale Klassengröße oder die Länge des Schuljahrs, benötigt werden.

Untersuchung der Qualität der Bildungssysteme

2003 wurden im Rahmen der von der OECD getragenen Internationalen Schulleistungsstudie PISA die Mathematikleistungen 15-jähriger Schülerinnen und Schüler in OECD-Ländern gemessen. Dabei erzielten Finnland, Korea und die Niederlande Punktwerte, die den Durchschnitt aller anderen OECD-Länder um mehr als eine halbe Kompetenzstufe übertrafen. Elf andere Länder (Australien, Belgien, Dänemark, Frankreich, Island, Japan, Kanada, Neuseeland, Schweden, Schweiz und Tschechische Republik) wiesen eine Punktzahl über dem OECD-Mittelwert auf. In Deutschland, Irland, Österreich und der Slowakischen Republik entsprach das Leistungsniveau dem OECD-Mittelwert, während es in den elf verbleibenden Ländern darunter lag.

Für die früheren Generationen gibt es keinen entsprechenden Leistungsvergleich, aber die Abschlussquoten auf den verschiedenen Bildungsniveaus vermitteln eine Vorstellung von dem erreichten Bildungsstand. OECD-weit haben durchschnittlich 42% der Erwachsenenbevölkerung lediglich einen Abschluss der Sekundarstufe II erzielt. Rund 30% der Erwachsenen verfügen höchstens über einen Abschluss des Primarbereichs oder

der Sekundarstufe I, und 25% besitzen einen Hochschulabschluss. Zwischen den Ländern gibt es jedoch große Unterschiede bei der Verteilung der Bildungsabschlüsse auf die Bevölkerung.

Europa und die Vereinigten Staaten werden zunehmend von den ostasiatischen Ländern überflügelt. Vor zwei Generationen hatte Korea den Lebensstandard, den Afghanistan heute aufweist, und seine Leistungen im Bildungsbereich zählten mit zu den schwächsten. Heute besitzen 97% aller Koreaner der Altersgruppe 25-34 Jahre einen Abschluss der Sekundarstufe II, die höchste Quote unter den OECD-Ländern. Das Beispiel Koreas ist kein Einzelfall. Allein zwischen 1995 und 2004 hat sich die Zahl der Studierenden an Universitäten und Hochschulen in China und Malaysia mehr als verdoppelt, und in Thailand und Indien ist sie um 83% bzw. 51% gestiegen.

Die asiatischen Länder schneiden auch unter dem Gesichtspunkt der Bildungsqualität gut ab. Bei der PISA-Erhebung lagen die Leistungen der 15-Jährigen in den Vereinigten Staaten und den meisten der großen Volkswirtschaften Europas lediglich nahe am bzw. unter dem OECD-Durchschnitt. Die sechs ostasiatischen Bildungssysteme, die an PISA 2003 teilgenommen haben, gehörten zu den zehn Spitzenreitern, und sie erzielten diese guten Ergebnisse, ohne dass ein Großteil der Schüler dahinter zurückblieb. Demgegenüber entsprach das Leistungsniveau von durchschnittlich 20% der 15-Jährigen in der EU und von über ein Viertel in den Vereinigten Staaten bestenfalls der Kompetenzstufe 1 (dem niedrigsten PISA-Niveau). Im OECD-Raum insgesamt ist die Wahrscheinlichkeit, sich auf oder unter der Kompetenzstufe 1 zu befinden, für Schüler aus den am stärksten benachteiligten Familien 3,5-mal so groß wie für Schüler mit einem besonders privilegierten sozioökonomischen Hintergrund.

Klassengröße: Kleiner ist nicht immer besser

Die Ergebnisse zeigen, dass es keine einfache Korrelation zwischen dem zahlenmäßigen Verhältnis von Schülern zu Lehrkräften und dem Leistungsniveau gibt. In Japan, Korea und Mexiko sowie in Brasilien, Chile und Israel befinden sich mindestens 30 Schüler in einer Klasse, wohingegen es in Dänemark, Island, Luxemburg, der Schweiz und der Russischen Föderation 20 oder weniger Schüler sind. Aber gleichwohl erreichen z.B. in Luxemburg lediglich 2,7% der Schüler die höchste Kompetenzstufe auf der PISA-Skala für mathematische Grundbildung, verglichen mit 8,2% in Japan.

Bei den Interaktionen zwischen Lehrern und Schülern spielen auch andere Faktoren eine Rolle, wie die Zahl der Klassen bzw. der Schüler, für die eine Lehrkraft jeweils verantwortlich ist, das unterrichtete Fach, die Aufteilung der Arbeitszeit der Lehrkräfte zwischen Unterrichts- und anderen Aufgaben, die Gruppierung der Schüler innerhalb der Klassen sowie die Praxis des Teamunterrichts.

Geschlechterverhältnis: Die Bildungsergebnisse der Mädchen übertreffen die der Jungen

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede bei den Bildungsabschlussquoten verlagern sich allmählich zu Gunsten der Frauen. Während in der Altersgruppe 55-64 Jahre Frauen im Hinblick auf die Durchschnittsdauer der formalen Bildung in nur drei Ländern besser abschneiden, ist bei den 25- bis 34-Jährigen die durchschnittliche Zahl der abgeschlossenen Bildungsjahre für Frauen in 20 von 30 OECD-Ländern höher, und in lediglich zwei der übrigen zehn Länder (Schweiz und Türkei) bestehen Unterschiede von mehr als 0,5 Jahren zu Gunsten von Männern.

In 19 von 22 OECD-Ländern und den drei Partnerländern, für die geschlechtsspezifische Vergleiche der gesamten Abschlussquoten vorgenommen werden können, sind die Abschlussquoten im Sekundarbereich II für Mädchen höher als für Jungen. Der Abstand zu Gunsten von Mädchen beträgt mehr als 10 Prozentpunkte in Dänemark, Finnland, Irland, Island, Neuseeland, Norwegen, Polen und Spanien sowie Brasilien. In der Türkei sind die Abschlussquoten der Jungen um 8 Prozentpunkte höher, während diese Differenz in Korea und der Schweiz weniger als 1 Prozentpunkt beträgt.

Gehälter und Arbeitsbelastung der Lehrkräfte: Die OECD-Länder bieten ein gemischtes Bild

Im Verhältnis zum Pro-Kopf-BIP sind die Gehälter der Lehrkräfte mit mindestens 15 Jahren Berufserfahrung im Primar- und Sekundarbereich I am niedrigsten in Ungarn (0,91), Island (0,69), Norwegen (0,87), Polen (0,83) und Israel (0,73) und am höchsten in Korea (2,37 im Primarbereich und 2,36 im Sekundarbereich I), Mexiko (2,09 im Sekundarbereich I) und der Türkei (2,44 im Primarbereich). Im allgemeinbildenden Sekundarbereich II ergeben sich die niedrigsten Quoten für Norwegen (0,87), Polen (0,83), Island (0,94) und Israel (0,73).

Das Gehaltsspektrum der Lehrkräfte mit mindestens 15 Jahren Berufserfahrung im Sekundarbereich I reicht von rd. 10 000 US-\$ in Polen über 48 000 US-\$ oder mehr in Deutschland, Korea und der Schweiz bis zu über 80 000 US-\$ in Luxemburg.

Die Lehrergehälter sind im Zeitraum 1996-2004 in realer Rechnung in praktisch allen Ländern gestiegen, wobei die größten Zunahmen in Finnland, Ungarn und Mexiko verzeichnet wurden. In Spanien sind die Gehälter im Primarbereich und im Sekundarbereich II in dieser Periode real gesunken, auch wenn sie nach wie vor über dem OECD-Durchschnitt liegen.

Die Zahl der Unterrichtsstunden pro Jahr beträgt in den öffentlichen Schulen durchschnittlich 704, schwankt aber zwischen über 1 000 in Mexiko und in den Vereinigten Staaten und 534 in Japan. Zudem gibt es erhebliche Unterschiede in Bezug darauf, wie sich die Unterrichtszeit auf das Jahr verteilt, wobei z.B. Lehrkräfte in Island in einem 36-wöchigen Schuljahr mehr Stunden pro Jahr arbeiten als Lehrkräfte in Dänemark, wo das Schuljahr 42 Wochen umfasst. Die Zahl der Unterrichtsstunden ist jedoch nur ein Indikator für die Arbeitsbelastung der Lehrkräfte, hinzu kommt u.U. ein

bedeutender Zeitaufwand z.B. für die Vorbereitung des Unterrichts, die Zensierung von Arbeiten oder extracurriculare Aktivitäten.

Im Alter von 7 bis 14 Jahren erhalten Schülerinnen und Schüler in OECD-Ländern durchschnittlich 6 847 Stunden Unterricht, davon 1 570 Stunden im Alter zwischen 7 und 8 Jahren; 2 494 Stunden zwischen 9 und 11 Jahren und 2 785 Stunden zwischen 12 und 14 Jahren. Im Durchschnitt der OECD-Länder entfallen nahezu 50% der Pflichtunterrichtszeit von Schülern im Alter zwischen 9 und 11 Jahren auf Lesen und Schreiben, Mathematik und Naturwissenschaften, für Schüler zwischen 12 und 14 Jahren beträgt dieser Anteil 41%. Bei den 9- bis 11-Jährigen bestehen zwischen den Ländern große Unterschiede in Bezug auf den Anteil an der Pflichtunterrichtszeit, der für Lesen und Schreiben vorgesehen ist: Er reicht von 13% oder weniger in Australien, Chile und Israel bis zu 30% in Frankreich, Mexiko und den Niederlanden. Auch bei der auf moderne Fremdsprachen entfallenden Unterrichtszeit gibt es eine erhebliche Variationsbreite, die sich von 1% oder weniger in Australien, England, Japan und Mexiko bis zu 21% in Luxemburg erstreckt.

Die Kosten des Bildungswesens: In den OECD-Ländern machen diese durchschnittlich 5,9% des BIP aus

Die Aufwendungen für das Bildungswesen betragen in den OECD-Ländern durchschnittlich 5,9% des BIP, sie reichen von 3,7% in der Türkei bis zu 8% in Island. Je Schüler/Studierenden belaufen sich die Bildungsausgaben in einem typischen OECD-Land im Primarbereich auf 5 450 US-\$ pro Jahr, im Sekundarbereich auf 6 962 US-\$ und im Tertiärbereich auf 11 254 US-\$. Im Durchschnitt bringen die OECD-Länder über die gesamte theoretische Dauer der Primar- und Sekundarschulbildung gesehen 77 204 US-\$ je Schüler auf. Die Gesamtbeträge reichen von weniger als 40 000 US-\$ in Mexiko, Polen, der Slowakischen Republik, der Türkei sowie Brasilien, Chile und der Russischen Föderation bis zu 100 000 US-\$ oder mehr in Dänemark, Island, Italien, Luxemburg, Norwegen, Österreich, der Schweiz und den Vereinigten Staaten. Die Vielfalt des Kursangebots macht derartige Vergleiche auf der Ebene des Tertiärbereichs wesentlich schwieriger. So sind z.B. die jährlichen Ausgaben je Studierenden im Tertiärbereich in Japan in etwa gleich hoch wie in Deutschland (11 556 US-\$ gegenüber 11 594 US-\$). Aber die durchschnittliche Dauer der tertiären Bildungsgänge beläuft sich auf 5,4 Jahre in Deutschland, gegenüber 4,1 Jahren in Japan, so dass die kumulativen Ausgaben je Studierenden im Tertiärbereich in Japan lediglich 47 031 US-\$ ausmachen, im Vergleich zu 62 187 US-\$ in Deutschland.

Anzumerken ist, dass ein niedrigeres Ausgabenniveau je Schüler/Studierenden nicht zwangsläufig mit schwächeren Bildungsergebnissen einhergeht. So liegen z.B. in Korea und den Niederlanden die Aufwendungen im Primar- und Sekundarbereich unter dem OECD-Durchschnitt, gleichwohl zählten beide zu den Ländern, die bei der PISA-Erhebung 2003 mit am besten abschnitten.

Zwischen 1995 und 2003 sind die Ausgaben je Schüler/Studierenden im Primar-, Sekundar- und postsekundaren nichttertiären Bildungsbereich in jedem Land gestiegen. In 16 der 26 OECD- und Partnerländer, für die Daten vorliegen, lag der Zuwachs bei über

20% und bei mindestens 30% in Australien, Griechenland, Irland, Mexiko, den Niederlanden, Polen, Portugal, der Slowakischen Republik, der Türkei, Ungarn sowie Chile. Die einzigen Länder, in denen der Ausgabenanstieg je Schüler/Studierenden im Primar-, Sekundar- und postsekundären nichttertiären Bildungsbereich im selben Zeitraum 10% oder weniger betrug, sind Deutschland, Italien, die Schweiz und Israel. Rückläufige Schülerzahlen scheinen nicht der wichtigste diesen Veränderungen zu Grunde liegende Faktor zu sein.

Im Tertiärbereich ergibt sich ein anderes Muster. In 7 von 27 OECD- und Partnerländern, für die Daten vorliegen (Australien, Polen, Portugal, Slowakische Republik, Tschechische Republik sowie Brasilien und Israel), sind die Ausgaben je Studierenden im Tertiärbereich im Zeitraum 1995-2003 gesunken, was sich hauptsächlich durch einen Anstieg der Studentenzahlen um über 30% erklärt. Andererseits wurden die Ausgaben je Studierenden in Griechenland, Irland, Mexiko, Ungarn und Chile trotz der zahlenmäßigen Zunahme der Studierenden um 93%, 70%, 34%, 48% bzw. 68% deutlich erhöht. Unter diesen 27 OECD- und Partnerländern waren Dänemark, Deutschland, Italien, Kanada, die Niederlande, Österreich und die Türkei die einzigen Länder, in denen die Zahl der Studierenden im Tertiärbereich um weniger als 10% gewachsen ist.

Wer zahlt? Bislang kommt der Staat für die Ausgaben auf, aber die privaten Finanzierungen nehmen zu

Durchschnittlich werden 93% der Ausgaben im Primar-, Sekundar- und postsekundären nichttertiären Bereich in den OECD-Ländern aus öffentlichen Mitteln bestritten, obwohl die private Finanzierung in Australien, Deutschland, Korea, Mexiko, der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und dem Partnerland Chile mehr als 13% beträgt. Im Zeitraum 1995-2003 war in ebenso vielen Ländern eine Zunahme wie eine Abnahme des öffentlichen Ausgabenanteils auf sämtlichen Bildungsebenen zu beobachten.

Im Tertiärbereich jedoch ist der private Finanzierungsanteil überall gestiegen. In der Hälfte der Länder, die Daten meldeten, erhöhte er sich um mehr als 3 Prozentpunkte und in Australien, Italien und dem Vereinigten Königreich um über 9 Prozentpunkte.

Der Anteil der privaten Finanzierung des Tertiärbereichs reicht von weniger als 5% in Dänemark, Finnland, Griechenland, Norwegen und der Türkei bis zu mehr als 50% in Australien, Japan, Korea, den Vereinigten Staaten und Chile. Die privaten Haushalte bringen den größten Teil der privaten Finanzmittel auf, namentlich in Form von Studiengebühren. Ein Viertel der Länder erhebt keine Studiengebühren, und in den anderen Ländern ist das Gebührenniveau sehr unterschiedlich.

Bildungsinvestitionen: Sie bringen hohe gesamtwirtschaftliche und individuelle Erträge

Der Bildungsbereich wird größtenteils über öffentliche Ausgaben finanziert, und verschiedene Untersuchungen lassen darauf schließen, dass dieses Geld gut angelegt ist.

Im OECD-Raum wird der langfristige Effekt eines zusätzlichen Bildungsjahrs auf die gesamtwirtschaftliche Produktion in der Regel auf 3-6% geschätzt. Eine Analyse der Ursachen des Wirtschaftswachstums zeigt, dass die steigende Arbeitsproduktivität in den meisten OECD-Ländern zwischen 1994 und 2004 für mindestens die Hälfte des Zuwachses beim Pro-Kopf-BIP verantwortlich war. Nicht alle Produktivitätssteigerungen sind auf Bildung zurückzuführen, aber nach den Erkenntnissen einer Studie, die Grundbildung (*literacy*) als eine Messgröße für das Humankapital heranzog, wird ein Land, das in dieser Hinsicht den internationalen Durchschnitt um 1% übertrifft, bei Arbeitsproduktivität und Pro-Kopf-BIP ein Niveau erzielen, das um 2,5% bzw. 1,5% über dem anderer Länder liegt.

Für den Einzelnen sind die Investitionen in die Bildung ebenfalls eine solide Anlage. Da der Besuch der Primar- und größtenteils auch der Sekundarstufe Pflicht ist, betrifft die „Investitionsentscheidung“ in der Regel die Frage, ob weiterführende Bildungsgänge besucht werden sollen. Auch wenn weithin von einer „Diplominflation“ und einer Entwertung der Qualifikationen gesprochen wird, so kann die im Rahmen einer Erstausbildung getätigte Investition mit dem Ziel, einen Hochschulabschluss zu erwerben, dem Einzelnen einen jährlichen Ertrag (berechnet anhand eines Vergleichs künftiger Einkommensaussichten mit den privaten Kosten eines Studiums) von bis zu 22,6% beschern, wobei sich diese Ertragsrate in allen Ländern auf über 8% beläuft. Darüber hinaus leiten sich auch signifikante indirekte Vorteile ab, und zahlreiche nationale Analysen weisen auf einen positiven kausalen Zusammenhang zwischen einem höheren Bildungsabschluss und einer besseren mentalen und physischen Gesundheit hin.

Durch die Bildung werden jedoch die genderspezifischen Einkommensungleichheiten nicht aufgehoben: Bei einem gegebenen Niveau des Bildungsabschlusses erreichen Frauen in der Regel lediglich 50-80% des Verdienstes von Männern.

Der Effekt des demographischen Wandels

In 23 von 30 OECD-Ländern sowie in Chile wird der Umfang der Schülerpopulation im Pflichtschulunterricht in den nächsten zehn Jahren zurückgehen. Dieser Trend ist besonders ausgeprägt in Korea, wo die Population der 5- bis 14-Jährigen den Projektionen zufolge um 29% sinken wird. Für die Altersgruppe 15-19 Jahre wird eine trendmäßige Abnahme von 30% oder mehr für Polen, die Slowakische Republik, die Tschechische Republik sowie die Russische Föderation projiziert.

In einigen Ländern hat dieser Rückgang bereits früher eingesetzt. So wird sich in Spanien z.B. die Bevölkerung in der Altersgruppe 20-29 Jahre in den nächsten zehn Jahren voraussichtlich um 34% verringern.

Wenn man zum Zwecke der Veranschaulichung von der Hypothese ausgeht, dass die Beteiligungsquoten und die Ausgabenquoten je Schüler/Studierenden auf ihrem derzeitigen Niveau verharren, implizieren die Bevölkerungstrends ein rückläufiges Niveau der Bildungsausgaben in allen, außer vier OECD-Ländern sowie in Chile, so dass sich in diesen Ländern größere Möglichkeiten zur Steigerung der Beteiligungsquoten oder der Ausgaben je Schüler/Studierenden bieten dürften. Demgegenüber weisen die Bevölkerungsprojektionen für die Vereinigten Staaten auf ein relativ starkes Wachstum in

der nächsten Dekade hin, das zu einem zunehmenden Druck auf die Finanzierung des Bildungswesens führen könnte.

© OECD 2006

Übersetzung durch den Deutschen Übersetzungsdienst der OECD.

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.

Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter www.oecd.org/bookshop/.

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die
OECD Rights and Translation Unit,
Public Affairs and Communications Directorate.

E-Mail : rights@oecd.org

Fax: +33 1 45 24 13 91

Adresse: OECD Rights and Translation unit (PAC)
2, rue André-Pascal
75775 Paris cedex 16
France

Besuchen Sie unsere Website www.oecd.org/rights/





Bildung auf einen Blick / Education at a Glance
OECD-Indikatoren 2006

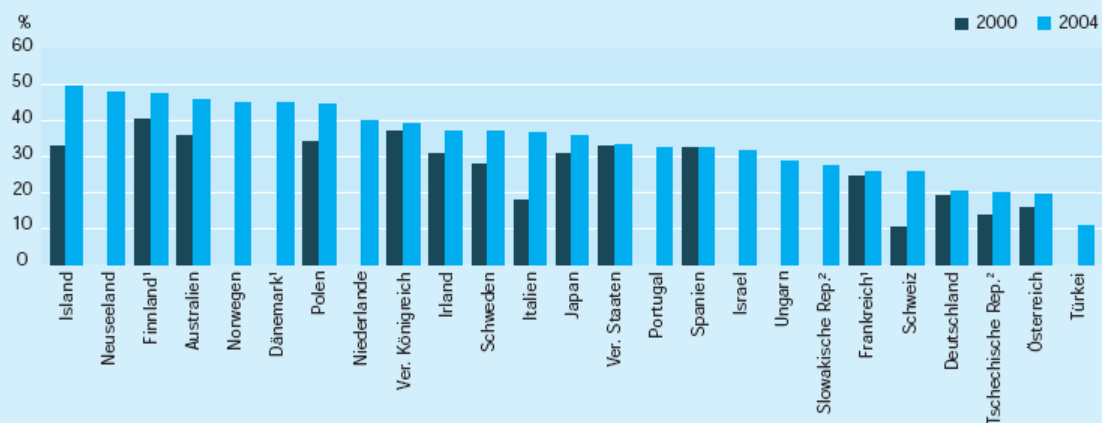
Grafiken und Tabellen zu den wesentlichen Ergebnissen

Abbildung A3.1

Abschlussquoten im Tertiärbereich A (2000, 2004)

Die Abbildung zeigt die Zahl Studierender jeglichen Alters, die 2000 und 2004 zum ersten Mal einen Studiengang im Tertiärbereich A abgeschlossen haben, und zwar als Prozentsatz der Altersgruppe, die normalerweise einen Abschluss in diesem Bildungsbereich erwirbt. Zwar gehören nicht alle Absolventen der jeweiligen Altersgruppe an, die Zahl gibt aber einen Hinweis darauf, wie viele der jungen Menschen heute einen hoch qualifizierten Abschluss erwerben.

Im Durchschnitt der 24 OECD-Länder mit vergleichbaren Daten erzielen gegenwärtig 35 Prozent der Personen im typischen Abschlussalter einen Abschluss im Tertiärbereich A. Die Zahl reicht jedoch von maximal ungefähr 20 Prozent in Deutschland, Österreich, der Tschechischen Republik und der Türkei bis zu mehr als 40 Prozent in Australien, Dänemark, Finnland, Island, Neuseeland, den Niederlanden, Norwegen und Polen. In nahezu allen Ländern, für die vergleichbare Daten vorliegen, haben die Abschlussquoten im Tertiärbereich A zwischen 2000 und 2004 zugenommen.



1. Referenzjahr 2003. 2. Brutto-Abschlussquoten können einige Doppelzählungen enthalten.

Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge der Abschlussquoten im Tertiärbereich A im Jahr 2004.

Quelle: OECD, Tabelle A3.1. Hinweise 5, Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag2006. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/436145613668>

Quelle : Bildung auf einen Blick – OECD-Indikatoren 2006, Seite 57.

Tabelle A3.1

Abschlussquoten im Tertiärbereich (2000, 2004)

Anteil der Absolventen des Tertiärbereichs an der Bevölkerung im typischen Abschlussalter (in %), nach Ziel und Dauer des Bildungsgangs

	Studiengänge Tertiärbereich B (Erstabschluss)	Studiengänge Tertiärbereich A (Erstabschluss)				Weiterführende forschungsorientierte Studiengänge ²	Alle Studiengänge (2000) (Erstabschluss)	
		Alle Studiengänge	3 bis weniger als 5 Jahre ¹	5 bis 6 Jahre ¹	Mehr als 6 Jahre		Studiengänge Tertiärbereich B	Studiengänge Tertiärbereich A
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
OECD-Länder								
Australien	m	46,4	44,4	2,0	n	1,7	m	36,3
Österreich	7,1	19,6	4,0	15,6	a	2,1	m	16,0
Belgien	m	m	m	m	m	1,1	m	m
Kanada	m	m	m	m	m	0,8	m	27,9
Tschechische Republik ³	4,9	19,7	4,9	14,8	a	1,1	4,8	13,6
Danemark ⁴	11,2	45,3	28,6	16,7	n	1,0	m	m
Finnland ⁴	0,8	47,8	29,6	17,6	0,6	1,8	7,3	40,7
Frankreich ⁴	19,3	26,0	8,6	16,4	1,0	1,1	18,3	24,6
Deutschland	10,2	20,6	8,0	12,6	a	2,1	10,7	19,3
Griechenland	m	m	m	m	m	0,8	m	m
Ungarn	3,5	28,8	x(2)	x(2)	x(2)	0,6	m	m
Island	5,3	50,0	40,8	9,2	n	0,2	5,5	33,2
Irland	20,1	37,4	21,4	16,0	x(4)	1,1	15,2	31,2
Italien ⁵	0,5	36,8	13,3	23,6	a	0,7	0,6	18,1
Japan	26,5	36,1	31,1	5,0	a	0,8	28,8	30,9
Korea	m	m	m	m	m	1,1	m	m
Luxemburg	m	m	m	m	m	m	m	m
Mexiko	m	m	m	m	m	0,1	m	m
Niederlande	a	40,2	x(2)	x(2)	a	1,4	m	m
Neuseeland	21,0	48,4	44,5	3,8	0,2	1,1	m	m
Norwegen	3,0	45,4	36,1	6,0	3,3	1,1	m	m
Polen	0,2	44,8	10,6	34,3	n	0,9	m	34,4
Portugal	8,3	32,8	11,4	21,3	0,1	2,5	m	m
Slowakische Republik ³	3,1	27,7	4,8	22,9	a	1,1	2,2	m
Spanien	17,2	32,6	14,1	18,5	n	1,2	7,9	32,6
Schweden	4,3	37,4	36,0	1,4	a	3,1	4,2	28,1
Schweiz	10,9	25,9	14,1	7,9	4,0	2,7	m	10,4
Türkei	m	10,8	8,9	1,6	0,2	0,2	m	m
Vereinigtes Königreich ⁶	16,3	39,3	38,3	0,9	0,1	1,9	m	37,5
Vereinigte Staaten	9,3	33,6	18,2	13,3	2,1	1,3	8,3	33,2
OECD-Durchschnitt	9,2	34,8	21,4	12,8	0,5	1,3	8,5	27,5
EU19-Durchschnitt	7,9	33,4	16,7	16,8	0,1	1,4	7,9	26,9
OECD-Partnerländer								
Brasilien	m	m	m	m	m	m	m	m
Chile	m	m	m	m	m	0,1	m	m
Israel	m	31,8	21,3	10,6	a	1,3	m	m
Russische Föderation	m	m	m	m	m	m	m	m

Anmerkung: Unterschiede im Erhebungsbereich der Bevölkerungsdaten und der Studierenden-/Absolventendaten bedeuten, dass die Teilnahme-/Abschlussquoten von Ländern mit einem Nettoabgang von Studierenden (z.B. Luxemburg) wohl zu niedrig angesetzt und von Ländern mit einem Nettozugang von Studierenden wohl zu hoch angesetzt sind.

1. Ohne Studierende, die nachfolgend einen langen Studiengang abgeschlossen haben. 2. Netto-Abschlussquoten werden berechnet, indem man die Abschlussquoten für jeden einzelnen Altersjahrgang aufaddiert (mit Ausnahme von Frankreich, Italien, Japan, Korea, Mexiko, den Niederlanden und den Vereinigten Staaten). 3. Die Brutto-Abschlussquoten können bei Studiengängen des Tertiärbereichs A und B einige Doppelzählungen enthalten. 4. Referenzjahr 2003. 5. Referenzjahr für weiterführende forschungsorientierte Studiengänge 2003. 6. Die Abschlussquote für Studiengänge im Tertiärbereich B enthält einige Absolventen, die bereits zu einem früheren Zeitpunkt einen Abschluss in diesem Bereich erworben haben, daher ist die Zahl der Absolventen mit einem Erstabschluss zu hoch angesetzt.

Quelle: OECD. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag2006. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/436145613668>

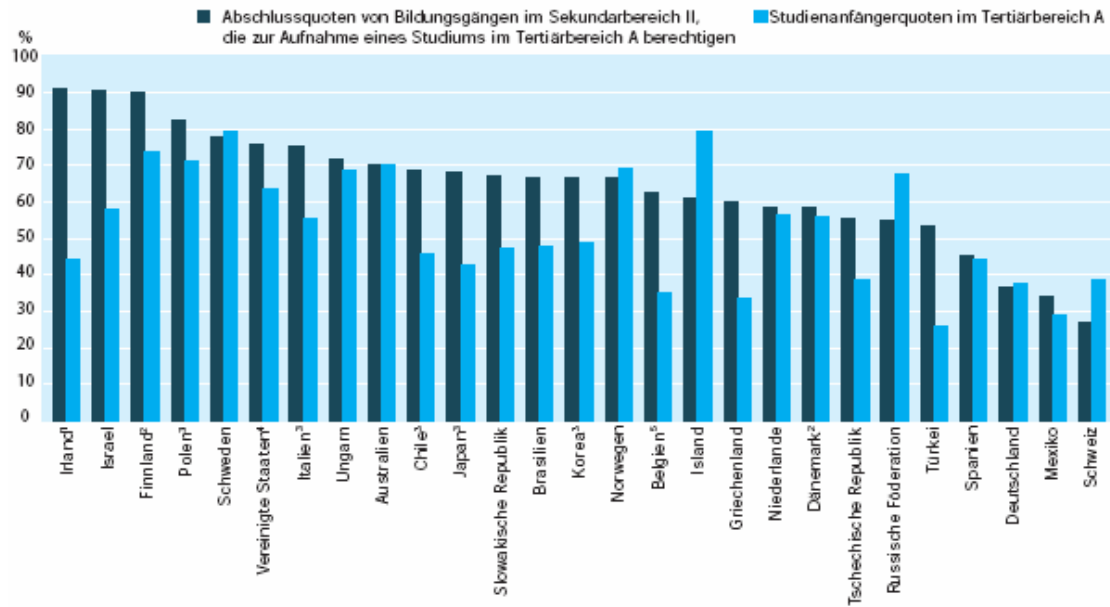
Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Quelle : Bildung auf einen Blick – OECD-Indikatoren 2006, Seite 66.

Abbildung A2.2

Zugang zum Tertiärbereich A für Absolventen des Sekundarbereichs II (2004)

Vergleich der Abschlussquoten von Bildungsgängen im Sekundarbereich II, die zur Aufnahme eines Studiums im Tertiärbereich A berechtigen, mit den tatsächlichen Studienanfängerquoten in Studiengängen des Tertiärbereichs A

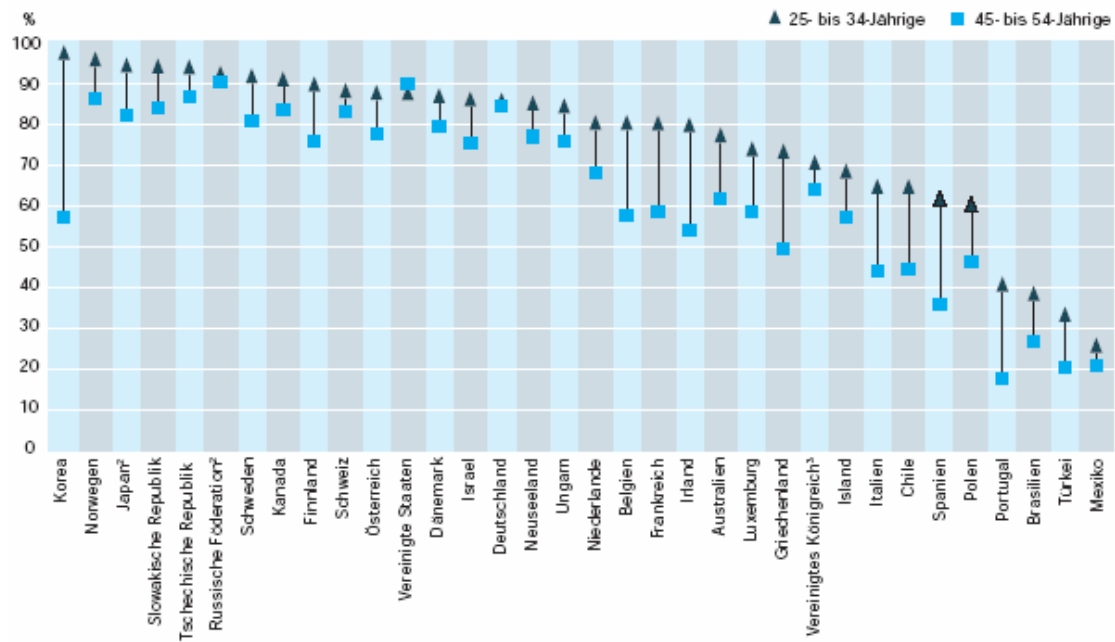


Quelle : Bildung auf einen Blick – OECD-Indikatoren 2006, Seite 51.

Abbildung A1.2

Bevölkerung mit mindestens einem Abschluss des Sekundarbereichs II¹ (2004)

In Prozent, nach Altersgruppe



1. Ohne Bildungsgänge ISCED 3C kurz. 2. Referenzjahr 2003. 3. Einschl. einiger Bildungsgänge ISCED 3C kurz.

Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge des Anteils 25- bis 34-Jähriger (in %) mit mindestens einem Abschluss im Sekundarbereich II.

Quelle: OECD, Tabelle A1.2a. Hinweis s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag2006. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/701655207564>

Quelle : Bildung auf einen Blick – OECD-Indikatoren 2006, Seite 34.

Tabelle A1.1a

Bildungsstand der Erwachsenenbevölkerung (2004)

Bildungsstand der 25- bis 64-Jährigen, nach dem höchsten erreichten Bildungsstand

	Elementar- und Primarbereich	Sekundarbereich I	Sekundarbereich II			Postsekundärer, nicht-tertiärer Bereich	Tertiärbereich			Alle Bildungsbereiche zusammen
				ISCED 3C lang/3B	ISCED 3A		Tertiärbereich B	Tertiärbereich A	Weiterführende forschungsorientierte Studiengänge	
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)
OECD-Länder										
Australien	x(2)	36	a	11	20	3	9	22	x(8)	100
Österreich	x(2)	20	a	47	6	9	9	9	x(8)	100
Belgien	16	19	a	9	24	1	17	13	n	100
Kanada	5	11	a	x(5)	27	12	22	22	x(8)	100
Tschechische Republik	n	11	n	43	33	n	x(8)	12	x(8)	100
Dänemark	1	16	2	45	4	n	7	25	n	100
Finnland	13	10	a	a	43	n	17	16	1	100
Frankreich	15	20	a	31	10	n	10	14	x(8)	100
Deutschland	2	14	a	50	2	6	10	13	2	100
Griechenland	31	11	2	n	27	8	6	14	n	100
Ungarn	2	23	a	29	28	2	n	16	n	100
Island	3	29	7	21	9	3	4	24	n	100
Irland	18	19	n	a	24	10	11	17	n	100
Italien	19	32	1	7	28	1	x(8)	11	n	100
Japan ¹	x(2)	16	a	x(5)	47	a	17	21	x(8)	100
Korea	13	13	a	x(5)	44	a	8	22	x(8)	100
Luxemburg	19	3	15	18	15	6	9	11	2	100
Mexiko	51	26	a	6	x(2)	a	2	14	x(8)	100
Niederlande	8	21	x(4)	16	22	4	2	26	n	100
Neuseeland	x(2)	22	a	x(5)	43	10	8	18	x(8)	100
Norwegen	n	11	a	41	12	3	2	29	1	100
Polen	x(2)	16	34	a	31	4	x(8)	16	x(8)	100
Portugal	61	14	x(5)	x(5)	12	1	x(8)	12	1	100
Slowakische Republik	1	15	x(4)	36	36	x(5)	1	12	n	100
Spanien	28	27	c	6	12	c	7	19	c	100
Schweden	7	10	a	x(5)	48	x(7)	15	19	x(8)	100
Schweiz	3	12	2	41	6	7	10	16	2	100
Türkei	64	10	a	6	11	a	x(8)	9	x(8)	100
Vereinigtes Königreich	n	15	20	21	15	a	9	14	6	100
Vereinigte Staaten	5	8	x(5)	x(5)	49	x(5)	9	28	1	100
	Abschluss im Sekundarbereich I oder darunter		Abschluss im Sekundarbereich II			Abschluss im Tertiärbereich				
OECD-Durchschnitt	30		42			25				
EU19-Durchschnitt	29		45			23				
OECD-Partnerländer										
Brasilien	57	14	x(5)	x(5)	22	a	x(8)	8	x(8)	100
Chile	24	26	x(5)	x(5)	37	a	3	10	x(8)	100
Israel	x(2)	21	x(5)	x(5)	34	a	16	28	1	100
Russische Föderation ¹	3	8	x(5)	x(5)	34	x(5)	34	21	x(8)	100

1. Referenzjahr 2003.

Anmerkung: Aufgrund sich widersprechender Daten wurden keine detaillierten Durchschnitte errechnet.

Quelle: OECD. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag2006. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/701655207564>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Quelle : Bildung auf einen Blick – OECD-Indikatoren 2006, Seite 41.

Tabelle A9.2a

Entwicklung der relativen Einkommen: Erwachsenenbevölkerung (1997–2004)

Nach Bildungsstand, für 25- bis 64-Jährige (Sekundarbereich II und postsekundärer, nichttertiärer Bereich = 100)

		1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
OECD-Länder									
Australien	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	79	m	80	m	77	m	m	m
	Tertiärbereich	124	m	134	m	133	m	m	m
Belgien	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	m	m	m	92	m	91	89	m
	Tertiärbereich	m	m	m	128	m	132	130	m
Kanada	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	84	77	79	79	76	77	78	m
	Tertiärbereich	127	141	141	145	146	139	140	m
Tschechische Republik	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	68	68	68	m	m	m	m	73
	Tertiärbereich	179	179	179	m	m	m	m	192
Dänemark	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	85	86	86	m	87	88	82	m
	Tertiärbereich	123	124	124	m	124	124	127	m
Finnland	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	97	96	96	m	95	95	94	m
	Tertiärbereich	148	148	153	m	150	150	148	m
Frankreich	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	84	84	84	m	m	84	84	85
	Tertiärbereich	149	150	150	m	m	150	146	147
Deutschland	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	81	78	79	75	m	77	87	88
	Tertiärbereich	133	130	135	143	m	143	153	153
Ungarn	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	68	68	70	71	71	74	74	73
	Tertiärbereich	179	184	200	194	194	205	219	217
Irland	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	75	79	m	89	m	76	m	m
	Tertiärbereich	146	142	m	153	m	144	m	m
Italien	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	m	58	m	78	m	78	m	m
	Tertiärbereich	m	127	m	138	m	153	m	m
Korea	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	m	78	m	m	m	m	67	m
	Tertiärbereich	m	135	m	m	m	m	141	m
Luxemburg	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	m	m	m	m	m	78	m	m
	Tertiärbereich	m	m	m	m	m	145	m	m
Niederlande	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	83	m	m	m	m	84	m	m
	Tertiärbereich	141	m	m	m	m	148	m	m
Neuseeland	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	77	76	76	74	74	m	76	75
	Tertiärbereich	148	136	139	133	133	m	126	129
Norwegen	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	85	85	84	m	m	84	80	m
	Tertiärbereich	138	132	133	m	m	135	126	m
Polen	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	m	m	m	m	m	m	m	78
	Tertiärbereich	m	m	m	m	m	m	m	163
Portugal	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	62	62	62	m	m	m	m	m
	Tertiärbereich	176	177	178	m	m	m	m	m
Spanien	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	76	80	m	m	78	m	m	85
	Tertiärbereich	149	144	m	m	129	m	m	132
Schweden	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	90	89	89	m	86	87	98	m
	Tertiärbereich	129	130	131	m	131	130	130	m
Schweiz	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	74	75	76	78	m	77	75	75
	Tertiärbereich	152	153	151	157	m	156	156	161
Vereinigtes Königreich	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	64	65	65	67	67	m	69	67
	Tertiärbereich	153	157	159	159	159	m	162	158
Vereinigte Staaten	Abschluss unterhalb Sekundarbereich II	70	67	65	65	m	66	66	65
	Tertiärbereich	168	173	166	172	m	172	172	172

Quelle: OECD. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag2006. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/816010258467>
Erläuterung der Kernzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

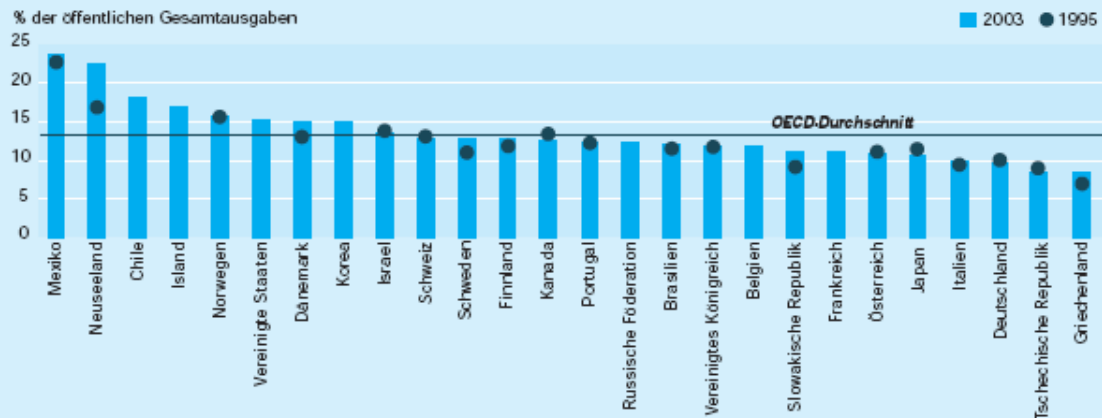
Quelle : Bildung auf einen Blick – OECD-Indikatoren 2006, Seite 155.

Abbildung B4.1

Gesamte öffentliche Ausgaben für Bildung als Prozentsatz der öffentlichen Gesamtausgaben (1995, 2003)

Die Abbildung zeigt die direkten öffentlichen Ausgaben für Bildungseinrichtungen zuzüglich öffentlicher Subventionen an private Haushalte (einschl. Subventionen für Lebenshaltungskosten) und andere private Einheiten als Prozentsatz der öffentlichen Gesamtausgaben, nach Bildungsbereich und Jahr. Bei der Interpretation muss jedoch berücksichtigt werden, dass der öffentliche Sektor in den einzelnen Ländern unterschiedlich groß ist und auch unterschiedliche Aufgaben wahrnimmt.

Im Durchschnitt wenden die OECD-Länder 13,3 Prozent ihrer gesamten öffentlichen Ausgaben für Bildungseinrichtungen auf, die Werte für die einzelnen Länder reichen jedoch von weniger als 10 Prozent in Deutschland, Griechenland, Italien und der Tschechischen Republik bis zu mehr als 20 Prozent in Mexiko und Neuseeland.



Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge der gesamten öffentlichen Ausgaben für Bildung in allen Bildungsbereichen als Prozentsatz der öffentlichen Gesamtausgaben im Jahr 2003.

Quelle: OECD, Tabelle B4.1. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag2006. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/086554011765>

Quelle : Bildung auf einen Blick – OECD-Indikatoren 2006, Seite 251.

Tabelle B2.1b

Ausgaben für Bildungseinrichtungen als Prozentsatz des BIP, nach Bildungsbereich (1995, 2000, 2003)

Aus öffentlichen und privaten Quellen, nach Herkunft der Mittel und Jahr

	Primar-, Sekundar- und postsekundärer, nichttertiärer Bereich					Tertiärbereich				
	2003			2000	1995	2003			2000	1995
	Öffentlich ¹	Privat ²	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Öffentlich ¹	Privat ²	Gesamt	Gesamt	Gesamt
OECD-Länder										
Australien	3,4	0,7	4,1	4,1	3,7	0,8	0,8	1,5	1,5	1,7
Österreich	3,7	0,1	3,8	4,0	4,2	1,1	0,1	1,1	1,0	1,2
Belgien	4,0	0,1	4,1	m	m	1,2	0,1	1,3	m	m
Kanada ^{3,4}	3,2	0,3	3,6	3,6	4,5	1,3	1,0	2,4	2,5	2,3
Tschechische Republik	2,9	0,2	3,1	2,8	3,7	0,9	0,2	1,1	0,8	1,0
Dänemark ³	4,1	0,1	4,3	4,1	4,0	1,7	0,1	1,8	1,6	1,6
Finnland	3,9	n	4,0	3,6	4,0	1,7	0,1	1,8	1,7	1,9
Frankreich	4,0	0,3	4,2	m	m	1,1	0,2	1,4	m	m
Deutschland	2,9	0,6	3,5	3,5	3,7	1,0	0,1	1,1	1,0	1,1
Griechenland ³	2,6	0,2	2,8	3,0	2,3	1,2	n	1,3	0,9	0,8
Ungarn	3,5	0,2	3,7	2,9	3,6	1,1	0,3	1,3	1,1	1,0
Island ³	5,2	n	5,2	4,7	m	1,1	0,1	1,2	0,9	m
Irland	3,1	0,1	3,2	2,9	3,8	1,0	0,1	1,2	1,5	1,3
Italien	3,5	0,1	3,6	3,3	m	0,7	0,2	0,9	0,9	0,8
Japan ³	2,7	0,3	3,0	2,9	3,0	0,5	0,8	1,3	1,1	1,0
Korea	3,5	0,9	4,4	3,6	m	0,6	2,0	2,6	2,3	m
Luxemburg ³	4,0	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Mexiko	3,8	0,7	4,5	3,8	4,0	0,9	0,4	1,3	1,1	1,1
Niederlande	3,2	0,2	3,4	3,0	2,9	1,1	0,3	1,3	1,2	1,4
Neuseeland	4,5	0,5	4,9	m	m	0,9	0,6	1,5	m	m
Norwegen	4,6	m	m	3,8	4,3	1,5	0,1	1,5	1,3	1,7
Polen	4,2	0,1	4,4	3,6	3,6	1,0	0,5	1,5	0,9	0,8
Portugal	4,2	n	4,2	4,1	3,8	1,0	0,1	1,1	1,1	0,9
Slowakische Republik ³	2,8	0,3	3,1	2,7	3,1	0,8	0,1	0,9	0,8	0,8
Spanien	2,8	0,2	3,0	3,2	3,8	0,9	0,3	1,2	1,1	1,0
Schweden	4,5	n	4,5	4,3	4,2	1,6	0,2	1,8	1,6	1,6
Schweiz	4,0	0,6	4,6	4,3	m	1,6	m	m	1,1	m
Türkei ⁴	2,5	0,1	2,6	2,4	1,7	1,1	0,1	1,1	1,0	0,7
Vereinigtes Königreich	4,0	0,6	4,6	3,8	3,9	0,8	0,3	1,1	1,0	1,2
Vereinigte Staaten	3,9	0,3	4,2	3,9	3,9	1,2	1,6	2,9	2,7	2,7
OECD-Durchschnitt	3,6	0,3	3,9	-	-	1,1	0,4	1,4	-	-
OECD insgesamt	3,5	0,4	3,9	-	-	1,0	0,9	1,9	-	-
EU 19-Durchschnitt	3,6	0,2	3,7	-	-	1,1	0,2	1,3	-	-
OECD-Durchschnitt für Länder mit Daten für 1995, 2000 und 2003	-	-	3,7	3,5	3,6	-	-	1,4	1,3	1,3
OECD-Partnerländer										
Brasilien ⁴	3,4	m	m	3,0	2,6	0,8	m	m	0,8	0,7
Chile ⁵	2,8	1,3	4,1	4,6	3,1	0,3	1,8	2,2	2,3	1,7
Israel	4,6	0,2	4,8	4,7	5,0	1,3	0,7	2,0	1,9	1,9
Russische Föderation	2,1	m	m	1,7	m	0,7	m	m	0,9	m

1. Einschließlich öffentlicher Subventionen an private Haushalte, die Bildungseinrichtungen zuzurechnen sind, sowie direkter Ausgaben für Bildungseinrichtungen aus internationalen Quellen. 2. Abzüglich öffentlicher Subventionen, die Bildungseinrichtungen zuzurechnen sind. 3. Einige Bildungsbereiche sind in anderen Bildungsbereichen enthalten. Einzelheiten s. Erläuterung zu „x“ in Tabelle B1.1a. 4. Referenzjahr 2002. 5. Referenzjahr 2004.

Quelle: OECD. Hinweise s. Anhang 3 unter www.oecd.org/edu/eag2006. StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/633760656440>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Quelle : Bildung auf einen Blick – OECD-Indikatoren 2006, Seite 232.